

Dermatologische Studien

Herausgegeben

von

Dr. P. G. Unna.

Der ganzen Reihe neunzehntes Heft.

Die feinere Architektur der primären Hautcarcinome
und insbesondere die bei ihnen obwaltenden verschiedenen Beziehungen zwischen
Epithelwucherung und Bindegewebswiderstand.

Mit 4 Tafeln.

Hamburg und Leipzig,
Verlag von Leopold Voss.
1903.

A

24 $\frac{151}{91}$

und insbesondere die bei ihnen obwaltenden verschiedenen Beziehungen zwischen Epithelwucherung und Bindegewebswiderstand.

Von

und Dr. Edmund Krompecher,

Dozent der pathol. Histologie und Bakteriologie an der Universität zu Budapest,
Adjunkt am II. pathol. anatomischen Institut.

Motto: Prudens interrogatio dimidium est
scientiae. Bacon.

Mit 4 Tafeln.

Gekrönte Preisarbeit.

(Aus dem II. pathologisch-anatomischen Institut der Universität zu Budapest
Direktor: Prof. Dr. Otto Pertik.)

Hamburg und Leipzig,
Verlag von Leopold Voss.

1903.

Ä



Einleitung.

Wie in der Geschwulstlehre überhaupt, so walten auch in der Lehre von den Hautkrebsen in zahlreichen, oft prinzipiellen Punkten, erhebliche Meinungsverschiedenheiten, was sich besonders dann fühlbar macht, wenn es heißt die Hautkrebse in dieser oder jener Richtung hin mit Hilfe der neuesten Methoden zu untersuchen. An diese Bearbeitung der vorliegenden Frage herangetreten, hieß es vor allem uns darüber Klarheit zu verschaffen: Welche Tumoren den Krebsen zuzurechnen seien, und welche nicht. Denn während beispielsweise auf Grund der eingehenden UNNASCHEN Untersuchungen ein heute nicht mehr geringer Teil der Pathologen von der epithelialen Abkunft der Hautnävi überzeugt ist und die von den Nävi ausgehenden Tumoren den Carcinomen zurechnet, halten andere an der alten Ansicht fest, betrachten die Nävuszellhaufen als Abkömmlinge des Bindegewebes bezw. des Endothels und bezeichnen die aus diesen sich entwickelnden Geschwülste als Melanosarkome. Würden demnach die erstgenannten Autoren auch die Nävusgeschwülste als Carcinome im Bereich ihrer Betrachtung ziehen, werden selbe von letzteren Autoren ausgeschlossen. Unsere erste Aufgabe war es nun, bezüglich der Nävusgeschwülste Stellung zu nehmen, was natürlich bloß auf Grund eigener Kontrolluntersuchungen möglich erschien und eine beträchtliche Erweiterung des Themas und Ausdehnung unserer Untersuchung erforderte. Leichter war es bezüglich derjenigen Hauttumoren ins klare zu kommen, welche vor einigen Jahren von BRAUN als Hautendotheliome beschrieben wurden, von denen jedoch KROMPECHER nachwies, daß sie durch Wucherung der Basalzellen entstehen, demnach Carcinome sind und eine sowohl klinisch, als auch histologisch scharf umschriebene Gruppe des Hautcarcinoms bilden. Denn während man nach UNNAS eigenen Angaben meist zahlreiche Nävi hauptsächlich von Kindern untersuchen muß, bevor man einen Fall

zu Gesicht bekommt, welcher die epitheliale Abstammung deutlich vor Augen führt, gelingt es beiläufig in zwei Dritteln der Fälle den Zusammenhang resp. Abstammung des „drüsenartigen Oberflächenepithelkrebses“ (KROMPECHER) von der Basalzellschicht der Haut nachzuweisen.

Waren wir nun mit der Frage im reinen, Tumoren welcher Struktur den Carcinomen angehören, so frug es sich nur in welchem Stadium der Entwicklung diese Tumoren als Carcinome zu bezeichnen seien. Da nun nach übereinstimmender Meinung der Pathologen einer beginnenden Epithelgeschwulst selbst unter dem Mikroskop nicht anzusehen ist, ob selbe schon ein Krebs oder noch ein gutartiger Tumor ist, das histogenetische Studium, insbesondere aber das durch die Arbeit RIBBERT im Vordergrund des Interesses gerückte Verhältnis des Bindegewebes zum Epithel gerade die Untersuchung der Anfangsstadien des Carcinoms erfordert, so schien es bei unseren auf die Histogenesen der Krebse bezüglichen Untersuchungen vor allem notwendig, die Anfangsstadien der Epithelwucherungen zu berücksichtigen, ungeachtet dessen, ob der Tumor schon ein Carcinom ist, oder nicht.

Weiterhin mußte bezüglich der Einteilung der Hautkrebse Stellung genommen werden und hier drängte sich nun die in der Geschwulstlehre überhaupt so verschieden beurteilte Frage auf, ob das morphologische oder das histogenetische Einteilungsprinzip zu wählen sei. Bezüglich des Ausganges und der Ausbreitung des Carcinoms tauchte die hauptsächlich durch RIBBERT ventilirte Frage auf, inwiefern die Carcinome bloß von einer umschriebenen Stelle ausgehen, inwiefern Wucherung mehrerer Epithelien d. h. multiloculares Wachstum stattfindet und in welchem Maße das Heranwachsen der Epithelgebilde an die untersten Schichten des Oberflächenepithels den Eindruck des Ausganges von diesen Schichten vortäuschen könne. Was das Verhältnis des Bindegewebes zum Epithel betrifft, war die abweichend erörterte Frage vor Augen zu halten, ob das Bindegewebe primär beteiligt sei, und so die Krebse in den entwickelten Formen Mischgeschwülste seien, oder das Bindegewebe sekundär zufolge Reiz des Epithelfremdkörpers wuchert.